



Artikel

[Startseite](#) » [KLARER KURS](#) » [Artikelübersicht](#) » [Vom Wettbewerb zur Kooperation](#)

Vom Wettbewerb zur Kooperation

Nachrichten aus der LAG Arbeit, Bildung, Teilhabe der Werkstätten in Niedersachsen

 05. November 2024 |  Dieter Basener | 
Textbeitrag

» Weiterentwicklung der beruflichen Teilhabe



Anja Rinck hat die Geschäftsführung der LAG A|B|T Anfang 2022 übernommen. Zuvor war sie 20 Jahre in leitender Position in verschiedenen Bereichen der Eingliederungshilfe tätig und hat bereits seit 2016 im Landesausschuss Berufliche Bildung der LAG A|B|T mitgearbeitet. Ihre Berufung passte zu der Aufbruchsstimmung des Verbandes. Nach längerer Diskussion hatte er sich 2018 von der Bezeichnung „LAG WfbM Niedersachsen“ in „LAG Arbeit|Bildung|Teilhabe Niedersachsen“ umbenannt und Andere Leistungsanbieter, Integrationsbetriebe und Anbieter von tagesstrukturierenden Angeboten als Mitglieder aufgenommen. Das Ziel der Öffnung war es, vom Wettbewerb zur Kooperation zu kommen und Übergänge für Beschäftigte zu erleichtern. Auch die LAG der Werkstatträte ist regelmäßig an Vorstandssitzungen beteiligt, wenn auch ohne Stimmrecht. Mittlerweile hat der [Verband](#) 95 Mitglieder und ist in fünf Regionale Arbeitsgemeinschaften untergliedert, die eigene Aktivitäten entwickeln und Projekte vorantreiben. Die niedersächsischen Werkstätten beschäftigen rund 33.000 Personen, etwa 3.000 davon in Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich. Weiter 3.000 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf werden in Tagesförderstätten und Fördergruppen an WfbM betreut.

Das Selbstverständnis der LAG A|B|T Niedersachsen

Die Grundhaltung der LAG Niedersachsen, die sich auch in der Umbenennung und Öffnung widerspiegelt, beschreibt Anja Rinck so: „Werkstätten sind im Umbruch. Wir wollen nicht darauf warten, was die Politik uns vorgibt, sondern uns in die Werkstattreform einbringen und den Weg mitbestimmen. Wir sind bereit zur Modernisierung und treiben aktiv einen Transformationsprozess voran.“ Auf ihrer Website veröffentlicht die LAG unter der Überschrift „Was zeichnet die WfbM und die Arbeit der LAG A|B|T aus?“ in 18 Punkten eine moderne [↗ Positionsbeschreibung](#) und sie formuliert eine Vision, deren wichtigste Aussage Anja Rinck so zusammenfasst: „Alle Menschen mit Behinderung sollen dort arbeiten können, wo sie arbeiten wollen. Wir Werkstätten sind Teil eines barrierefreien und durchlässigen Arbeitsmarkts und bieten ein attraktives Angebot.“

Das Übergangsmanagement und die Kampagne „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“

In ihrem Bericht über die aktuellen Aktivitäten der LAG A|B|T orientiert sich die Geschäftsführerin am Aktionsplan der Bundesregierung mit den Schwerpunkten Übergangsmanagement, Berufliche Bildung, Einkommenssituation der Werkstattbeschäftigten und Verbesserung des Angebots für Menschen mit höherem Hilfebedarf. „Zu allen vier Handlungsfeldern haben wir klare Positionen bezogen und zum Teil auch schon eigene Anstrengungen unternommen“, sagt sie.

Einen Schwerpunkt setzt die LAG A|B|T derzeit beim Übergangsmanagement. Ende 2023 hat sie sich das Ziel gesetzt, in einem Zeitraum von zwei Jahren, also bis Ende 2025, insgesamt 250 neue Budgets für Arbeit zu schaffen. Dazu hat sie die Kampagne „Talente entdecken mit dem Budget für Arbeit“ gestartet, gemeinsam mit den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN), dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung und der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (LAG FW). Sie hat informiert, Veranstaltungen durchgeführt und gelungene Übergänge vorgestellt.

Die Kampagne richtet sich an die niedersächsischen Unternehmen, an die Öffentlichkeit, aber auch an die Werkstattbeschäftigten, und sie bestärkt ihre Mitgliedswerkstätten in ihren Bemühungen, den Weg ins Budget für Arbeit zu

ebnen. Anja Rinck: „Unter anderem haben wir [↗ Qualitätsstandards](#) veröffentlicht, die konkrete Handlungsempfehlungen für den Aufbau, die Weiterentwicklung und Stärkung der Fachdienste zur beruflichen Inklusion in WfbM enthalten. Für das Jahr 2025 ist unter den Werkstätten zudem ein Benchmarking geplant, an dem sie ablesen können, wo sie mit ihrer Vermittlung ins Budget für Arbeit stehen.“ Gemeinsam mit Heide Grimmelmann-Heimburg von den Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. betreibt Anja Rinck Informations-, Medien- und Netzwerkarbeit für die Kampagne.

Die Landesregierung hat im Budget für Arbeit bereits 2018 einen zusätzlichen Anreiz für ArbeitgeberInnen beschlossen: Sie erhalten einen monatlichen Zuschuss von 250 € pro Budget, wenn die Beschäftigtenquote schwerbehinderter Menschen bereits erfüllt ist. Dabei muss sich Niedersachsen auch jetzt schon im Bezug auf das Budget für Arbeit nicht verstecken. Anja Rinck: „Im Bundesvergleich sind wir mit NRW und Rheinland-Pfalz mit 692 Budgets einer der Spitzenreiter.“ Die 250 zusätzlichen Budget bis Ende nächsten Jahres erscheinen damit realistisch.

Die Positionen der LAG zur Berufliche Bildung und zum Einkommen

Auch in der Frage der Beruflichen Bildung in WfbM hat die LAG A|B|T klar Position bezogen. Sie fordert für Werkstattbeschäftigte im Berufsbildungsbereich Abschlüsse mit Anerkennung bzw. Teilanerkennung zu verankern. Berufliche Bildung in der Werkstatt soll gemäß Artikels 24 der UN-Behindertenrechtskonvention Teil des allgemeinen Bildungssystems sein, mit Anschlussfähigkeit zu einer Vollausbildung. Anja Rinck: „Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die Harmonisierten Bildungsrahmenpläne zu verwenden, weil die auf anerkannte Abschlüsse hinführen.“ Gemeinsam mit der mit der Landwirtschaftskammer hat die LAG A|B|T eine Initiative zur Zertifizierung für die Qualifizierungsgänge „Hilfskraft in der Hauswirtschaft“ und „Hilfskraft im Gartenbau“ gestartet. Außerdem schließt sich die LAG A|B|T der auch von der BAG erhobenen Forderung nach einer dreijährigen Qualifizierungs-Zeit an. Neben den fachlichen Qualifizierungen solle der BBB, so Anja Rinck, auch konkrete berufliche Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Werkstätten ermöglichen. „Vielfältige Praktika sind der richtige Weg zu einer freien Entscheidung über die eigene berufliche Zukunft. Bei der Auswahl der Praktika sollten die Werkstätten immer von den TeilnehmerInnen, ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen, ausgehen, offen denken und dabei pragmatisch bleiben.“

Im Bezug auf die Entlohnung fasst die LAG ihre Position in dem Slogan zusammen: „Auskommen mit dem Einkommen.“ Jeder, der in der Werkstatt arbeitet, soll von seinem Lohn leben können und nicht auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sein. Transferleistungen wie die Grundsicherung sollen mit dem Lohn „aus einer Hand“ ausgezahlt werden. Im April hat die LAG der Werkstattträte in Hannover eine Demonstration organisiert, an der sich 4.000 Menschen beteiligt haben und die die LAG A|B|T unterstützt hat. Anja Rinck: „Leider herrscht in der Entlohnungsfrage nach der Vorlage der Entgelt-Studie

wieder Stillstand. Wir werden das Thema weiterverfolgen. Die auskömmliche Entlohnung ist Teil unserer Vision.“

Menschen mit hohem Hilfebedarf

Auch zum Thema Angebote für Menschen mit hohem Hilfebedarf hat sich die LAG A | B | T in den letzten Jahren engagiert und ein Modellprojekt aufgelegt, das den Titel trägt: „Unterstützter Übergang aus der Tagesförderstätte in ein Eingangsverfahren einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung“. Anja Rinck: „Es ging darum, die Durchlässigkeit zwischen den Maßnameformen zu erhöhen und den Übergang zu erleichtern.“ Das Projekt startete im August 2018 und war ursprünglich auf zwei Jahre angelegt. Das Konzept war mit dem Landessozialamt als überörtlichem Sozialhilfeträger und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit als zuständigem Leistungsträger eng abgestimmt und gemeinsam umgesetzt. Die wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Technologie und Arbeit (ITA) an der Technischen Universität Kaiserslautern wurde in der ersten Projektphase durch die Aktion Mensch gefördert. Rechtzeitig vor Ablauf der Laufzeit wurde es, vor allem wegen der Corona-Pandemie, verlängert und lief nun bis Juli 2024. Anja Rinck: „Die Ergebnisse sind gerade in der Auswertung. Der Ge-

samtbericht wird im November erscheinen. Für ihre Zeit der Begleitung legte die  ITA bereits einen Bericht vor.“ Schon jetzt könne man sagen, dass sich die Zahl der Übergänge deutlich verbessern lässt, wenn die Angehörigen einbezogen sind, ein verbesserter Schlüssel in EV und BBB gewährleistet ist und die Beförderungsmöglichkeiten und die pflegerischen Rahmenbedingungen gegeben sind. „Generell sind wir der Überzeugung, dass jeder Tafö-Teilnehmer ein Recht auf Teilhabe, Bildung, Arbeit hat. Ein hoher Unterstützungsbedarf darf kein Grund sein, die Person von Teilhabechancen auszuschließen. Deshalb muss das Kriterium ‚Mindestmaß verwertbarer Arbeit‘ aus der Gesetzgebung gestrichen bzw. der Begriff der Arbeit anders definiert werden. Aber auch hier gilt das Prinzip der Wahlfreiheit.

Weitere Aktivitäten der LAG A|B|T Niedersachsen

Über die vier Handlungsfelder des Aktionsplans hinaus berichtet Geschäftsführerin Anja Rinck über weitere Aktivitäten der LAG A|B|T:

Neuverhandlung Landesrahmenvertrag: „Aktuell verhandelt die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege unter Einbeziehung der LAG A|B|T über die Weiterentwicklung des Landesrahmenvertrag. In diesem Zusammenhang wollen wir ein gutes Übergangs-

management in allen Werkstätten verankern und finanziell absichern. Hierbei sind die Entwicklungen auf Bundesebene abzuwarten“

Öffentlichkeitsarbeit: „Generell müssen wir Werkstätten in Sachen Kommunikation besser werden, unsere Leistung nach außen darstellen und über Erfolge reden. Wir stellen in der LAG A|B|T derzeit eine Mediengestalterin für die Social Media ein.“

Aktionstag Schichtwechsel: „Fast 50 Werkstätten in Niedersachsen haben sich am 10. Oktober am bundesweiten Aktionstag ‚Schichtwechsel‘ beteiligt. Ministerpräsident Stefan Weil hat wieder die Schirmherrschaft für Niedersachsen übernommen. Er stand auch wieder für eine Tauschpartnerschaft zur Verfügung und arbeitete in der Gärtnerei der Lebenshilfe Seelze mit. Im Gegenzug besuchten drei Mitarbeiter der Gärtnerei die Staatskanzlei und das Gästehaus der Landesregierung.“

[Zurück zur Artikelübersicht](#)

Bleiben Sie informiert

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter und bleiben Sie auf dem neusten Stand

[Jetzt abonnieren](#)



Uns verbinden Werte

53° NORD wird gefördert durch Evangelische Bank

Die Evangelische Bank unterstützt die Inklusion von Menschen mit Behinderung, weil Diversität eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und Ausdruck unserer christlich, nachhaltigen Grundeinstellung ist.

[Erfahren Sie mehr](#)

53° NORD Agentur und Verlag

Ein Geschäftsbereich der GDW - [↗](#) Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Mitte eG
[↗](#) Frankfurter Straße 227b | 34134 Kassel

Telefon: [☎](#) +49 561 475966-53 · Telefax: +49 561 475966-75

E-Mail: [✉](#) info(ät)53grad-nord.com

[AGB](#) | [Widerruf](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum](#) | [Inhaltsverzeichnis](#) | [⚙️](#)